

# Nähwerkstatt sichert Frauen Unabhängigkeit

Sarah Distelkamp berichtet über ein „Solidaridad“-Projekt in Nicaragua

**WALTROP.** Die Waltroperin Sarah Distelkamp, die für den Partnerschaftsverein Solidaridad in Nicaragua ist, schildert in ihren Beiträgen für die **WALTROPER ZEITUNG**, was sie dort erlebt.

Die Arbeitszeit beträgt zehn Stunden täglich von Montag bis Samstag und der Verdienst beläuft sich auf circa einen Euro pro Tag. Mal mehr, mal weniger. Das Gehalt lässt oft über drei Monaten auf sich warten. Eine Sicherheit bietet der Arbeitsplatz eher nicht. Aber gerade als Frau sollte man ja froh sein, überhaupt eine Arbeit bekommen zu haben. Die Arbeitslosigkeit wird von Experten auf fast 50 Prozent geschätzt – es sind wesentlich mehr Frauen als Männer betroffen. Willkommen in Nicaragua, einem Land, in dem es von den oben geschilderten Problemen nur so wimmelt.

Deshalb unterstützt der Waltroper Städtepartnerschaftsverein Solidaridad ein Projekt gegen solch schlechte Arbeitsbedingungen in unserer Partnerstadt San Miguelito: das „Tallercito tipico“.

Die 2007 gegründete Nähwerkstatt bietet gerade Frauen einen sicheren Job mit regelmäßiger und fairer Bezahlung. Da ich unter anderem auch in diesem Projekt tätig bin, habe ich einen guten Einblick bekommen.

Bereits an meinem ersten Arbeitstag wurde ich sehr herzlich von den insgesamt elf Frauen ins Team aufgenommen. Das lockere Arbeitsklima gefiel mir von Anfang an: Hier und da mal ein



Die Frauen der Nähwerkstatt. Das Projekt wird vom Waltroper Partnerschaftsverein gefördert. —FOTO: PRIVAT

Plüschchen halten, mal eben kurz ein paar Besorgungen im Dorf erledigen oder einfach mal eine kleine Pause einlegen können. Die Näherinnen bestimmen nämlich selbst über ihr Arbeitstempo, da sie nicht nach Zeit, sondern pro Stück bezahlt werden. Arbeitsdruck entsteht also nicht.

## Ein lockeres Arbeitsklima

Aufgrund der meist sehr hohen Anzahl an Kindern und der durch fehlender Technik wesentlich zeitaufwendigeren und schwereren Aufgaben im Haushalt – zum Beispiel das Wäsche waschen per Hand –, die hier fast grund-

sätzlich zum Aufgabenfeld der Frau gehören, ist es vielen Nicaraguanerinnen nicht möglich, einen festen Arbeitsplatz und somit auch Unabhängigkeit zu bekommen. Das „Tallercito“ stellt den Arbeiterinnen jedoch frei, ob sie ganz- oder halbtags arbeiten wollen, so dass sich Familie, Haushalt und Arbeit problemlos kombinieren lassen.

Hergestellt wird in der Werkstatt übrigens so ziemlich alles, was man mit einer Nähmaschine machen kann. Das Angebot reicht von Hemden und Hosen über Decken und Kissenbezüge bis hin zu typisch nicaraguanischen Tanzgewändern. Eben alles, was der Kunde wünscht. Doch trotz der hohen Vielfalt an

Angeboten und des zur Zeit wirklich gut gehendem Geschäfts könnte sich das „Tallercito tipico“ nicht allein über Wasser halten, ohne die Garantie auf fairen Lohn aufgeben zu müssen.

Denn immer wieder fallen zusätzliche Kosten an, die nicht allein durch den Gewinn des Verkaufes gedeckt werden können. Beispielsweise Fahrtkosten, um die Stoffe einzukaufen, Reparaturkosten bei Defekten und alleine die monatliche Strom- und Wasserrechnung. Daher übernimmt der Waltroper Städtepartnerschaftsverein Solidaridad einige der anfallenden Kosten, um eine angemessene Bezahlung garantieren zu können.